Eine Entgegnung.

Von Dr. Freudenthal, Privatdozent und Gerichtsassessor in Breslau.

Bennede.

Das kürzlich in 2. Auflage erschienene Lehrbuch des Reichsstrafprozeßrechtes von H. Bennede und E. Beling (Gießen) ist im Centralblatt für Rechtswissenschaft (S. 369) von dessen Redaktion kurz besprochen worden. Nach einem abfälligen Urteil über die 1. Auflage heißt es, daß von der 2. Auflage noch §§ 1—60

„von Bennede herrühren, einem der unbedeutendsten und unreifsten Kriminalisten (Nedeben!), der jemals auf einem deutschen Lehrstuhl gesessen, so daß der Schluß des Wortes fast komisch wirkt „möge die 2. Auflage das Andenken an H. B. lebendig halten“ usw.“

Da Bennede selbst sich nicht mehr zu verteidigen vermag, ist es Recht und Pflicht eines seiner Schüler, nach dieser gegen sein gesamtes Wirken gerichteten Kritik abweichender Auffassung Ausdruck zu leihen. Die Bitte, ihm hierzu Gelegenheit zu bieten, hat die Red. des Centralblattes aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Zum Widerspruche veranlaßt mich zunächst die Erinnerung an Bennedes Dozententätigkeit. Wer mit so außerordentlichem Erfolge gelehrt, wer es wie er verstanden hat, durch die Klarheit des Denkens, den praktischen, auf das Wesentliche gerichteten Sinn, die geistvolle, mit liebenswürdigem Humor vereinte Beredsamkeit den großen Kreis seiner Hörer zu fesseln und zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit zu erziehen, der ist kein unbedeutender oder unreifer Mensch gewesen.

Die Vorzüge des Dozenten aber spiegelt Bennedes Lehrbuch, auf das ich hier allein eingehen darf, wieder. In seiner Verständlichkeit, seiner frischen und anregenden Sprache, seinen schlagenden Beispielen entspricht es dem Bedürfnisse Studierender in hohem Maße. Darum ist es wohl begründet, wenn Virkmeyer¹⁾ es seinen Hörern „als vorzügliche wissenschaftliche Einführung in das Strafprozeßrecht“ empfiehlt. Zugleich aber tritt es auch, weltfremden Konstruktionen selbst fremd, auf Schritt und Tritt für die Interessen der Praxis kraftvoll ein. Wenn es manche Unebenheiten enthält, so teilt es dies Los mit den meisten ersten Auflagen von Lehrbüchern.

Wie aber kann der Kritiker des Centralblattes aus jener von Bennede einst in übermütiger Laune kurz hingeworfenen Satire — selbst wenn es richtig wäre, daß sie über ihr Ziel hinaus schießt — einen Grund entnehmen, über ihn bedingungslos den Stab zu brechen?

Danken wir statt dessen Beling für sein pietätvolles Werk; er hat mit ihm Bennedes Freunden und Schülern, vor allem aber der Wissenschaft einen Dienst geleistet.

¹⁾ Deutsches Strafprozeßrecht 1898, S. 56.